

# „Viele gute Tipps“ für neue C-Lizenzler

## C Breitenfußball-Lehrgang in Schaumburg

Eine „volle Hütte“ hat Friedrich-Wilhelm Wahlmann vom Lehr- und Ausschuss des NFV-Kreises Schaumburg bei der Übergabe der DFB-Trainerlizenzen C Breitenfußball gehabt. „Ich hätte vor Beginn des Lehrgangs nie gedacht, dass ich noch so viele gute Tipps und Hinweise für meine Arbeit mit den Jugendlichen bekommen würde“, bilanzierte ein Teilnehmer nach den theoretischen

und praktischen Einheiten auf der Anlage des SV Nienstädt 09.

Als Referenten standen Lehrgangsgleiter und Vorsitzender des Kreislehrsausschusses, Ernst Führung, die in Bückeberg praktizierenden Sportärzte Ute Richter und Andreas Schulz sowie Friedrich-Wilhelm Wahlmann, Günter Bade und Steffen Führung zur Seite. Als „gute Seele“ des Lehrgangs fungierte Marianne Böttcher.

Die neuen Lizenzinhaber C Breitenfußball mit dem Profil „Kinder und Jugend“ sind Fatih Erdogdu, Nico Schweichler, Jan Wilharm (alle SV Nienstädt 09), Frank Schmalz, Andreas Lafelt, Sarah Sophie Michel (alle TuS Süßbeck), Oliver Mosler, Darius Krösche (beide TSV Liekweg), Tilo Christalle, Mark Dörlitz (beide SV Victoria Lauenau), Timo Tegtmeier, Nils Friedhoff (beide FC Hevesen), Leonie Rebekka Skaletzka (VfL Bückeberg) und Björn Bödeker (ASC Pollhagen-Nordsehl).

Die Lizenz mit dem Profil „Erwachsene“ haben Lennart Meyer, Joachim Scheffler (beide VfR Evesen), Mark Henselewski (TuS Schwarz-Weiß Enzen), Rene Dubiel (SC Rinteln), Thomas Piepho (SC Auetal), Lars Glashagen (SV Victoria Lauenau), Michael Kahlert (SV Nienstädt 09) und Giuseppe Porcello (MTV Juventus Obernkirchen) erworben.

Die Prüfungen für beide Lizenzen haben Marek Wojtasik (TuS Gümmer), Ercan Adsiz (VfR Evesen), Tim Schöller (SV Nienstädt 09), Gerhard Rütten (TSV Eintracht Bückeberge), Maximilian Schulz (TuS Südhorsten) und Franziska Samanta Aretz (VfL Bückeberg) erfolgreich abgelegt.



Die neuen Trainer C Breitenfußball des NFV-Kreises Schaumburg präsentieren stolz ihre Lizenzen.

# Ein Gewinn für alle

## Projekt an hannoverscher Grundschule bringt Schulhof-Schiedsrichter hervor

Normalerweise dürfen Interessierte erst ab einem Alter von 14 Jahren als Schiedsrichter aktiv sein. Im NFV-Kreis Hannover-Stadt wurde ein innovatives Pilotprojekt, unterstützt durch die Schulsozialarbeit der Landeshauptstadt Hannover, gestartet. In dem konnten Kinder der Grundschule Hägewiesen die Grundzüge des Schiedsrichterwesens während einer „Mini-Schiri-AG“ erlernen.

Hintergrund waren andauernde Streitereien und Handgreiflichkeiten beim Fußballspielen auf dem Schulhof. Sozialpädagogin Diane Weber nahm Notiz davon und erfragte beim Niedersächsischen Fußballverband, in wie weit eine Schiedsrichterschulung möglich sei. Verwiesen wurde sie an den örtlichen Kreisschiedsrichterlehrwart Nils Voigt, der sich ihrer annahm und die AG so konzipierte, dass die wichtigsten Inhalte insbesondere auf das Alter der Grundschüler (zwischen neun

und elf Jahren) angepasst wurden. „Wir wussten nicht, was uns genau erwartet und auf was wir uns da einlassen. Letztlich reizte es uns immens, diese Herausforderung anzunehmen“, berichtete Voigt, der zusammen mit Landesliga-Schiedsrichter Malte Quos die Verantwortung übernahm.

Am Anfang sei es enorm schwer gewesen, die volle Aufmerksamkeit der Schüler zu bekommen. Ständige Beleidigungen der Kinder untereinander und Zwischenrufe waren an der Tagesordnung und erschwerten das Miteinander. Mit der Zeit merkten die Schüler jedoch, dass sie durch diese Art der Störungen nicht voran kamen, so dass sich langsam, aber beachtlich der Erfolg einstellte. Die Schüler brachten hervor, was sie als ungerecht empfanden und was schon alles in den Pausen passiert sei. Die beiden Schiedsrichter schlugen Lösungsansätze vor, woraus die Schüler ihr eigenes „Schulhof-

regelwerk“ erstellen konnten. Nachdem dieser Part erledigt war, ging es in mehreren Praxiseinheiten darum, dieses Regelwerk Stück für Stück zu erlernen und anzuwenden. Von Banalitäten wie „Spielfeldmarkierungen“ bis zu „Wie setze ich mich gegen Widerstände durch?“

Nachdem genug trainiert worden war, kam der Tag, an dem die Mini-Schiris im Rahmen eines internen Fußballturniers der Schulklassen eingesetzt wurden. Die Mini-Schiris wurden auf die Probe gestellt und setzten das Erlernte so gut es ging um. Im Hintergrund unterstützt von den beiden erfahrenen Unparteiischen konnten sich die jungen Spielleiter jedoch meist selbst behelfen. Auch beim Pausenfußball geht es seither nicht mehr ganz so rabiat zu, resümierten die Mini-Schiris.

Zwei Höhepunkte während des Projekts stellten Voigt und Quos heraus. Zum einen die Freude und den Stolz der Kinder, etwas Besonderes erlernt zu haben, was besser funktioniert hat als sie dachten. „Ebenfalls unvergessen bleibt unsere vermeintlich schwerste Theorieinheit zum Thema Schimpfwörter

und ihre Bedeutung. Es hat enorm zum Erfolg beigetragen, dass die Kinder sich nicht mehr untereinander ständig beleidigten. Der Respekt untereinander und die Disziplin müssen gewahrt bleiben, sonst macht das keinen Sinn. Nachdem die Teilnehmer erfahren haben, welche Bedeutung einige Wörter tragen, blieb ihnen fortan das Lachen im Halse stecken. Ebenso erlernten sie später das Kontern verbaler Angriffe“, sagte Voigt.

Die AG endete mit den Sommerferien. Doch die Beteiligten waren sich einig: Ein gelungenes Projekt, das fortgesetzt werden soll. „Gewonnen haben eigentlich schon jetzt alle. Nicht nur die Schule und die Schüler, die sich nunmehr an die Regeln halten, sondern auch zunächst Unbeteiligte wie Vereine und Schiedsrichter, denen nun etwas mehr Verständnis für ihr Tun und Handeln entgegengebracht werden könnte. Einige der Mini-Schiris möchten auf jeden Fall in drei Jahren die richtige Schiedsrichterlizenz machen, um dann auch auf den Fußballplätzen der Stadt offiziell zu pfeifen“, glaubt Nils Voigt. *Richard Kolbe*